

ward gefertigt. Aber auch diese Blätter waren fleißige Arbeiter. Sie tranken die Luft und das Licht und mischten die Säfte. Aus den Wurzeln strömte ihnen Nahrung zu, andre Nahrung sandten sie den Wurzeln wieder zurück.

Und was war das Ende der ganzen Arbeit von Wurzeln und Blättern? Eine Blütenzweigknospe ward im Schutze der Blätter dicht am Boden angelegt, von den Blattstielen umhüllt und niemand bemerklich. Daran sind alle Blüten samt Kelchen und Blütenstielchen bereits fertig, jedoch nur winzig klein. Die Primel verfährt damit so heimlich und verborgen wie ein Mensch, der einem andern eine Überraschung bereiten will. In Wurzeln und Blättern lagern außerdem noch Vorräte von Nahrung. So hat die Primel ihre Jugendzeit gut benutzt, um einen Schatz zu sammeln nach ihrer Art. Während des Winters schläft sie wie alle ihre Geschwister.

Die alten Primelpflänzchen haben schon Mitte Sommer ihre Samen gereift. Ihre Stengel und Blättchen gehen dann zeitig schlafen wie Kinder, die etwas Heimliches für der Mutter Geburtstag bereitet haben und am nächsten Morgen am frühesten aus dem Bett aufstehen wollen.

Kaum taut nun im nächsten März oder April die warme Frühlingssonne das letzte Schneehäufchen hinweg und erwärmt den kalten Boden, so ist die Primel auch als kleiner Frühauf schon munter, erhascht von den rinnenden Tropfen des Aprilregens so viel, wie sie trinken kann, löst die vorrätigen Nahrungsstoffe auf, führt sie der Blütenzweigknospe zu und speist sie damit. Diese streckt sich rasch empor und wird zur lieblichen Blütendolde, die allen Leuten, die zum Walde kommen, freundlich zum neuen Blumenjahr Glück wünscht.

Soll ich dir nun noch sagen, was ein Kind vom Himmelschlüsselchen lernen kann? Einmal, daß es alles hübsch am Tage vorher fertig machen und zurecht legen muß, was es am andern Morgen braucht — und zum andern, daß es abends zeitig zur Ruhe gehen muß, wenn es früh das Aufstehen nicht verschlafen, sondern am ehesten von allen aus dem Bette sein will!

## 26. Nur noch ein Weilchen. Von Eduard Wolf-Harnier.

Hausmann. Was Wald und Flur erzählen. Berlin und Leipzig o. J. S. 6.

Die Sonne spricht zum Frühlingswind:  
„Ich bitte dich, wecke mein herziges Kind,  
das liebe, bescheidene Veilchen!“